

## Daten und Argumentation

### Entwicklung des Studienerfolgs in Sachsen-Anhalt

Hinsichtlich des **Studienerfolgsgeschehens** erweisen sich die Hochschulen Sachsen-Anhalts an mehreren Punkten als **erfolgreich**:

- Die Hochschulen Sachsen-Anhalts vermochten es, einen **Zuwachs** an Studierenden innerhalb von zehn Jahren **um fast 50 %** zu bewältigen. Dieser starke Aufwuchs konnte bisher bewältigt werden, **ohne dass Studienabbrüche deutlich zunahmen**. Die Erstabsolventenquote Sachsen-Anhalts konnte mit dem stark ansteigenden Bundestrend (seit 2000 +74 %) mithalten und weiter aufschließen (+141 % in Sachsen-Anhalt). Das heißt: Die studienberechtigten Schulabsolventen Sachsen-Anhalts – hier vor allem solche mit Fachhochschulreife – konnten gut in das Hochschulsystem überführt werden.
- Während die **Zahl der Absolventen** deutscher Hochschulen (mit Promotionen) von 2000 bis 2011 um mehr als 80 Prozent gestiegen ist, nahm sie in Sachsen-Anhalt um 134 Prozent zu. Betrachtet man nur die Absolventen des Erststudiums, so ist der Unterschied zwischen bundesdurchschnittlicher Steigerung der Absolventenzahlen und derjenigen in Sachsen-Anhalt noch deutlicher: bundesweit nahm die Zahl der Absolventen um 74 Prozent zu, in Sachsen-Anhalt um 141 Prozent.
- Die Erfolgsquote Sachsen-Anhalts in **mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern** liegt 2 Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Durchschnitt.
- Die sachsen-anhaltischen **Fachhochschulen** liegen in den MINT-Fächern insgesamt, d.h. unter Einschluss der Ingenieurwissenschaften, über dem Bundeswert für Fachhochschulen: ein Prozentpunkt in Ingenieurwissenschaften und 15 Prozentpunkte in Mathematik/Naturwissenschaften.

Diese Ergebnisse sind **vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklungen bemerkenswert**. Die Hochschulen bauen wesentlich auf den **Vorleistungen des Schulsystems** auf. Letzteres bestimmt die zentralen Eingangsvoraussetzungen, mit denen die Studienanfänger ihr Studium beginnen. Die Schulen wiederum sind in hohem Maße von Bedingungen, u. a. des demografischen Wandels, abhängig, die sie nicht beeinflussen können:

- Die Gymnasien in Sachsen-Anhalt verloren von 2002 bis 2010 81 % ihrer Schüler. Die Zahl der Schulabsolventen mit allgemeiner **Hochschulreife** halbierte sich (–51 %).
- Die **Studienberechtigtenquote** wuchs mit rund drei Prozent wesentlich schwächer als im Osten insgesamt (+21 %) und im Westen (+34 %) Deutschlands. Sie lag 2010 mit 35,1 % 14 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt aller deutschen Länder. Damit liegt Sachsen-Anhalt an letzter Stelle im Ländervergleich.
- Die **Qualität der Schulbildung** in Sachsen-Anhalt erreicht nach dem Deutschen Lernetlas den elften von 16 Plätzen.
- Hinsichtlich der **Chancengerechtigkeit des Schulsystems** belegt Sachsen-Anhalt im „Chancenspiegel“ in den Dimensionen Integrationskraft, Durchlässigkeit sowie Zertifikatsvergabe Plätze in der unteren Gruppe. Zur Spitzengruppe zählt das Land danach hingegen in der Dimension der Kompetenzförderung.
- Bei der **Studierneigung** belegte Sachsen-Anhalt im Vergleich der Bundesländer im Jahr 2008 den 13. Platz.

Diese Voraussetzungen, auf denen die Hochschulen aufbauen, sind zu berücksichtigen, wenn weitere Details betrachtet werden. Da solche detaillierten Daten nicht verfügbar sind, wurden mittels statistischer Methoden (Regressionsanalyse) und den hieraus gewonnenen Koeffizienten hochschul- und fachbereichsspezifische Erfolgsquoten ermittelt. Damit ließen sich **fächergruppenspezifische Studienerfolgsquoten** für Sachsen-Anhalt ermitteln. **Wichtige Ergebnisse**:

- Die größte Differenz zum Bundeswert (minus 18 Prozentpunkte) weisen die Hochschulen Sachsen-Anhalts in der Fächergruppe **Medizin/Gesundheitswissenschaften** auf. Die sehr hohe Erfolgsquote im Bundesmittel von 95 % ist eine Besonderheit dieser Fächergruppe.

- Die **universitäre** ingenieurwissenschaftliche Ausbildung in Sachsen-Anhalt (OvGU) liegt mit ihrer Abbruchquote deutlich unter dem Bundeswert (–13 Prozentpunkte). Doch in Mathematik/Naturwissenschaften entsprechen die beiden sachsen-anhaltischen Universitäten in etwa dem Bundesmittel (rund –1 Prozentpunkt).
- Die sachsen-anhaltischen **Fachhochschulen** liegen in beiden Fächergruppen über dem Bundeswert für Fachhochschulen: ein Prozentpunkt in Ingenieurwissenschaften und 15 Prozentpunkte in Mathematik/Naturwissenschaften.
- In der zahlenmäßig größten Fächergruppe Sachsen-Anhalts und Deutschlands, den **Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**, liegen Universitäten und Fachhochschulen Sachsen-Anhalts jeweils um 5 bis 8 Prozentpunkte hinter dem jeweiligen Bundeswert.
- Sehr ähnlich verhält es sich für Erfolgsquoten der Fächergruppe **Sprach- und Kulturwissenschaften**, der nach den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und den Ingenieurwissenschaften drittgrößten Studierendengruppe. Die sachsen-anhaltischen Hochschulen unterschreiten den Bundeswert hier mit 7 Prozentpunkten.

Vor dem Hintergrund der o.g. demografischen Entwicklungen und der Vorleistungen des Schulsystems müssen diese Werte als Ausweis der **Leistungsstärke der Hochschulen Sachsen-Anhalts** bewertet werden. Zugleich ist damit eine **Herausforderung** markiert: Insgesamt entspricht die Studienerfolgsquote Sachsen-Anhalts 92 % des Bundeswertes.

#### Literatur

Schmid, Sarah / Justus Henke / Peer Pasternack (2013): Studieren mit und ohne Abschluss. Studienerfolg und Studienabbruch in Sachsen-Anhalt (HoF-Arbeitsbericht 1'13), Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 2013. 77 S. - Im Auftrag und in Kooperation mit dem WZW im Institut für Hochschulforschung entstanden.

Erdmenger, Thomas / Peer Pasternack (2013): Eingänge und Ausgänge. Die Schnittstellen der Hochschulbildung in Sachsen-Anhalt (HoF-Arbeitsbericht 2'13), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2013, 101 S.

Bertelsmann Stiftung Deutscher Lernatlas <http://www.deutscher-lernatlas.de/> (Zugriff 15.7.2013)